

Adelina Zala-Albertini

Autor(en): **PL.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **22 (1962-1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

scharte, um, Abschied nehmend, Leben und Wirken des früh Abberufenen zu ehren.

Emil Wieser wuchs auf in Davos, besuchte dort Primar- und Sekundarschule und erhielt anschließend an der Kantonsschule in Chur seine Ausbildung zum Primarlehrer. Nach Erwerbung des Lehrerpatentes im Jahre 1936 folgten einige Jahre der Lehrtätigkeit in Saas. Die Wahl an die Seminarübungsschule in Chur im Jahre 1942 eröffnete dem vielseitig Begabten ein weiteres Wirkungsfeld. Wenn er dieses 1952 verließ, um eine Aufgabe an der Knabensekundarschule der Stadt Basel zu übernehmen, so bedeutete dies für ihn wohl in erster Linie einen weiteren Schritt zu größerer Wirkungsmöglichkeit in großzügigeren Verhältnissen.

Daß ihm Wirkungsmöglichkeiten geboten waren und daß er sie genutzt hat, war aus der ergreifenden Abschiedsrede des Rektors der Knabensekundarschule zu hören und zu spüren. Die Eigenschaften, die wir am «Musterlehrer» Wieser in Chur schätzten, erschienen in der Würdigung des Baslers Schulmannes: Profunde Stoffkenntnis, entstehend aus immer neuer gründlicher Arbeit, methodisches Geschick, Gabe der Darstellung in Wort, Schrift und Zeichnung, Klarheit im Denken und tiefes Verständnis für bildende Kunst, Musik und Theater. So dankte der Basler Schulleiter dem begabten Lehrer für das, was er Schülern und Schule gab, dem Kollegen für lebenswürdige Zusammenarbeit und unbedingte Verlässlichkeit, dem Freund für seine Liebe und Güte.

Wir dürfen uns diesem Dank anschließen. Die Schüler der Seminarübungsschule, vor allem aber die Seminaristen, die Emil Wieser auf die Praxis des Lehrerberufes vorbereitete, haben wertvolle und nachhaltige Eindrücke aus der Schulstube der Musterschule in die Schulen im ganzen Land hinausgetragen, sie haben über das Methodische und Handwerkliche hinaus eine Fülle geistiger und künstlerischer Anregung erhalten. Wertvolle Mitarbeit verdankt ihm aber auch das Bündner Schulblatt, und als Präsident des Theatervereins hat er tätig mitgewirkt an der Gestaltung des kulturellen Lebens in Chur.

Auch seine Bündner Freunde standen ergriffen und zum Abschied nicht vorbereitet vor dem einfachen Lager im Schulhaus in Alvaneu, wo der nimmermüde Lehrer, mitten aus seiner Klasse heraus abberufen, zur letzten Rast gebettet lag. Auch sie gedenken dankbar gemeinsam verbrachter Jahre, da der Verstorbene, im innersten Wesen bescheiden und zurückhaltend, nach und nach den Reichtum eines lebendigen Geistes und eines gütigen Herzens mit seinen Freunden teilte.

H. M.

Adelina Zala-Albertini

Dopo una lunga vita completamente spesa per il bene della Sua famiglia e della gioventù scolastica di Mesocco, nelle prime ore della radiosa mattinata di mercoledì, 3 ottobre 1962, nella Clinica di San Carlo in Mesocco, cessava

di battere il cuore grande e generoso della Maestra Adelina Zala-Albertini. Nata a Mesocco il 3 maggio 1883, conseguì nel 1902, alla Magistrale cantonale, la patente di maestra di Ia Classe, migliore dei diplomi allora conseguibili. In quello stesso anno l'Assemblea comunale del Suo Mesocco la chiamò ad insegnare nella prima classe elementare. Successivamente l'Autorità scolastica di allora Le affidò l'insegnamento della IIa. Classe, insegnamento che la buona Maestrina curò sino alla sua andata a beneficio della pensione. Educò ed insegnò, allietata dalla stima e dall'affetto di ben tre generazioni, giorno per giorno, per ben 44 anni.

Maestra qualificata, educatrice nel vero senso della parola, seppe approfondire il bene a copiose mani. Per tale considerazione, nel 1946, anno in cui la cara Maestrina andò a beneficio della ben meritata pensione, il Consiglio scolastico del Suo Mesocco volle dimostrarle tutta la sua riconoscenza consegnandole un magnifico dono.

Le croci e le tribulazioni che non Le furono risparmiate non valsero a piegare la mamma e maestra esemplare.

Anima forte non si perdette d'animo; riprese sempre il Suo cammino; conservò la Sua serenità e la Sua gioialità.

Ora la buona Maestrina, chiusa la Sua lunga e ben spessa giornata, dorme il sonno Suo ultimo, in attesa della Risurrezione dei giusti, nel cimitero di Mesocco, accanto ai Suoi cari che la precedettero nell'Eternità.

Sul tumulto della cara collega Adelina Zala-Albertini, commossi e riconoscenti, poniamo il fiore del perenne ricordo!

PL.
